

# Neu-Braunfels' Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 24.

Freitag, den 14. Juli 1876.

Nummer 34.

## Bürgerliche Diplomaten.

(Fortsetzung.)

"Sage einmal," begann sie im Tone eines docirten Professors, "hätte ich vielleicht in der Madame Puffendorf, die hier auf Schloße zu uns kam, sagen sollen:

Verdächtige Frau, ich habe die Ehre, Ihnen meinen Gemahl vorzustellen, den Doctor Rosenberger, die keinen einzigen Patienten hat und keinen einzigen Thaler Gold verdient?" — Nur dies ist meine Tochter Edmundine, die lesen, schreiben und rechnen kann . . . und was mich sehr betrifft, verachtete Frau, so mochte ich mit neuen Kleider allein und wäre meinem Gemahli die obgetheilten Knöpfe wieder an. — Hätte ich so sprechen sollen, lieber Julius?"

"Ich, das verlangt Niemand," löffelte der Doctor, aber man muß nicht auf solche Weise überreden . . . das ist Stolz, Hochmut, Selbstüberhebung."

"Ganz richtig," bestätigte Trudchen, "so machen es aber Alle, und wenn man nicht aufmerksam ist wie sie, glauben sie dennoch, daß man es kaut und man unter sich läuft in ihren Augen, indem man die Worte redet. — Jeder Mensch sieht dem Andern Gauk in den Augen. — Wehdest nicht man auch Toilette? Wehdest trägt man Kappe und Schmuck um Antere zu blenden und zu verblassen."

"Ah, das doch," mähte der Doctor.

"Und Du selbst, mein einfacher, tugendhafter Julius," fuhr die physiologische Frau fort, "und Du möchtest die allgemeine Unstille mit, ohne es gewohnt zu werden, ohne Dir Gedanken darüber zu geben."

"Ob!" mähte der Doctor.

"Du sollst mich sprechen," trat Trudchen noch näher an ihn heran erinnert. "Die Dich noch Deiner früheren Urtrethe, wie?"

"Das natürlich wieso sollt ich denn die vergessen haben?"

"Sie war so klein . . . so klein," lächelte die Frau, "dass Du sie unter Deine Wette knüpfest . . . will Du Dich jetzt schämt?"

"Nein, weil ich sie zu verlieren fürchtete!"

(Appellat der Doctor.)

"Was gut sein, Alter," drohte Trudchen Mund weiter zu, weil er glaubte, der Nas sollte ihm.

"Nun," fuhr ihn der Doctor nach einer Welle an, "ich döre; wollen Sie nicht so sehr mein mit zu erlauben?"

"Ach! habe Puffendorf; der Zutrat war für Nummer 17." — Das ist ja hier ein Tausendfüßler, entzücktig! Sie, Herr Doctor?"

"Zum Glück ist mein Leben . . . aber Du bist Dich wohl zu sagen, daß Sie unrichtig!"

Der Doctor blieb sich besorgt um, ob es auch Gemüde geben könnte.

"Ich darf nicht Ausschweizerei und Nebenwirkung führen die Vermöblin vor; wie mit Deiner Reite, ist es aber auch mit Deiner Kochkunst kein einsatz . . . bestehen . . . Niemand giebt nicht auf ihr, sofern ich sie etwas verloren, wie ich es eben gehabt, und sie erregt Begeisterung."

Rosenberger sah die Unterlippe ein wenig vor, als wenn er in der Sache doch etwas Wahrheit erkannte, als das Mädchen übermals in's Zimmer trat.

"Herr Doctor," sagte sie, noch immer mit einem verwunderten Gesicht, "Nummer 16 läßt fragen, ob er nicht bald herauskommt."

"Alle Weiter, den hast du ganz vergessen, dem Rosenberger einen Schrei, "lach ich schnell hereinkommen!"

"Nicht doch, Auguste!" . . . holte die Doctor. "Dachte der Patient; der ist seine Sache überher hinaus, als das Mädchen übermals in's Zimmer trat.

Der Patient, der nicht stärker konnte, flog an zu duschen.

"Ihr Zustand ist mir sehr ganz klar," nützte der Doctor, sich weiter gräte machen.

Puffendorf blieb ihn an und schwieg neugierig, welche Krankheit ihm, dem ganz Besuchten wohl achtlichen würde.

"Innen fehlt gar nichts," sagte Rosenberger.

"Alle Weiter! dachte der Patient; der ist seine Sache überher . . . das ist ein ganz bedeutender Fall.

Der Patient und Patient bekannten beide, einer Schrei und störten sich auf die falsche Erziehung, wie die Wachen aus den Geist von Hamlets Vater.

"Ein Brief von der Gräfin Drackens," reichte der Jäger dem Doctor das bestehende Schreiben.

Dieser nahm es mit sehr erstaunter Miene, weil er sich nicht erinnerte, jemals eine Gräfin dieses Namens gekannt zu haben, und Puffendorf wunderte sich, daß der Doctor einen Jäger habe und so vornehme Damen bebande.

Natürlich" sagte Trudchen, "und nun sehe ich an's Bureau . . . gieb Dir ein wichtiges Attest . . . sei etwas kurz angekündigt . . . wenige Worte — Du bist außer-

ordentlich bestürzt — ich lasse Dich jetzt arbeiten und auf Nummer 16 — vergiß nicht, ihm zu sagen, daß er ganz gesund ist, sonst klammt Du Dich — und wenn ich eine Minute heraus bin, rufe mit lautem Stimme: Nummer 16."

Nachdem sie während dieser Anstrengungen Mann in die gezielte Position gebracht, zog sie schnell aus dem Zimmer.

"Nummer 16!" schrie Rosenberger nach einer Minute.

"Nummer 16!" riefen draußen Augustens Stimme wie ein Echo.

Dann wurde die Thür groß auf, und Papa Puffendorf trat mit denselben Glauben an sein Büro ein. — Was ich mit seinem Mann in die gezielte Position gebracht, zog sie schnell aus dem Zimmer.

"Mein lieber Doctor! Sie haben mir das Leben gerettet; erhalten Sie mit einer liegenden hundert Thaler Danne als schwierigen Beweis meiner Erkenntlichkeit zu halten."

"Danach nahm er denselben Hundertthalerschein, den er seiner Frau für den Tapeten gegeben und legte ihm prachtvoll geschnittenen Gürtelgürtel aus das Bureau. — Dieser zeigte verächtlich das Zimmer.

"Doch Du die Wollen! rief Puffendorf, hundert Thaler auf einmal . . . und er legt es fort, als wenn es eine Buttersemme wäre . . . das lasse ich mir gefallen . . . das ist ein Mann!"

In diesem Moment klopfte es ungeduldig an die Thür.

"Warum?" schrie Rosenberger.

Der Patient öffnete in der Tasche verstopften Porte-Monnaie, suchte einen zweiten Thaler heraus, weil ihm der eine für einen so berühmten Mann nicht genug schien, und legte dann das doppelte Honorar ganz leicht auf den Tisch.

"Ich habe die Ehe, mich ganz geborsten zu empfehlen," sagten, nachdem dies geschlossen war, "dass ich sagt, daß ganz knapp auf die Ecke eines Stuhls.

Dann, als der Doctor mit Schreibens fort, begann er, sich angstig und unruhig zu bewegen, und sagte dann mit schwärmerischer Stimme die Beweisung, daß es geschehen sei.

"Auch der Doctor schrieb noch eine Welle; dann legte er die Hände fort und wandte sich schnell zu seinem Clienten.

"Was wünschen Sie?" rief der Doctor, während Puffendorf erschrockt einen Schritt zurückwich.

"Ich habe Nummer 17! rief der neue Patient, einen Zettel hochhaltend. Rosenberger sah ihn an, und er sah gleich ein willhaber Patienten ist, und der gewogene Conditor erreichte aber weitere Höchstleistungen die Thür, machte dem draußen aufgestellten Jäger ein feines Kompliment und brachte ihn, ganz gesetzelt mit einem Blümchen, nach Hause, woer sein Frau in denkmal Justiz bereits vorstand und sofort mit ihr die beiderseitigen Vereinbarungen austauschte.

"Was steht Ihnen?" fragte der Doctor, die Nummer 17, als er mit ihr allein war.

"Ach! mochte Jener, indem er pfiffig den Kopf schüttelte und ein anderes Papier herzuholte, "aber Sie können es und nicht ich selbst nehmen, man ist doch Mutter, man meint es doch gut mit seinem Kind, will doch seine Zukunft so gut wie möglich gestalten."

"Ach! habe Puffendorf; der Zutrat war für Nummer 17 — Das ist ja hier ein Tausendfüßler, entzücktig! Sie, Herr Doctor?"

"Zum Glück ist mein Leben . . . aber Du bist Dich wohl zu sagen, daß Sie unrichtig!"

Rosenberger stand auf, hieß sie vor seinen Patienten, drückte dessen Kopf nach unten hinunter und klopfte ihm auf dem Rücken.

Sich! Ding habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen, daß Puffendorf.

"Abmen Sie!" loge Rosenberger das Ohr an seinen Nieden legend; „harter — noch härter!"

Der Patient, der nicht härter konnte, flog an zu duschen.

"Ihr Zustand ist mir sehr ganz klar," nützte der Doctor, sich weiter gräte machen.

Puffendorf blieb ihn an und schwieg neugierig, welche Krankheit ihm, dem ganz Besuchten wohl achtlichen würde.

"Innen fehlt gar nichts," sagte Rosenberger.

"Alle Weiter! dachte der Patient; der ist seine Sache überher . . . das ist ein ganz bedeutender Fall.

Dann stand er auf und plauderte eben in den Künstlerische nach dem Thaler herum, den er als Honorar für seine Consultation dorthin gestellt hatte, als die Thür aufging und ein baumlanges Vater-Jäger's im Bunde trat.

Doctor und Patient bekannten beide, einer Schrei und störten sich auf die falsche Erziehung, wie die Wachen aus den Geist von Hamlets Vater.

"Ein Brief von der Gräfin Drackens," reichte der Jäger dem Doctor das bestehende Schreiben.

Dieser nahm es mit sehr erstaunter Miene, weil er sich nicht erinnerte, jemals eine Gräfin dieses Namens gekannt zu haben, und Puffendorf wunderte sich, daß der Doctor einen Jäger habe und so vornehme Damen bebande.

Natürlich" sagte Trudchen, "und nun sehe ich an's Bureau . . . gieb Dir ein wichtiges Attest . . . sei etwas kurz angekündigt . . . wenige Worte — Du bist außer-

ordentlich bestürzt — ich lasse Dich jetzt arbeiten und auf Nummer 16 — vergiß nicht, sonst klammt Du Dich — und wenn ich eine Minute heraus bin, rufe mit lautem Stimme: Nummer 16."

Nachdem sie während dieser Anstrengungen Mann in die gezielte Position gebracht, zog sie schnell aus dem Zimmer.

"Sie erlaubten," klammte er seinen Patienten an; dann zerrte er die Ecke, legte ihm prachtvoll geschnittenen Gürtelgürtel aus das Bureau.

"Am anderen Tage in der Vesperstunde ist die Familie Rosenberger schon im gemeinschaftlichen Wohnzimmer und wartete mit ungeduldigem Gespann auf den Doktor.

"Um diesen Tag habe ich die Hoffnung, daß sie mögen kommen und sie mit meinen Mitteln . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch Privatgelehrter ist, ohne ein Einkommen zu haben, wogegen ich 15 aus meinen Mitteln habe . . . das ist der Vater-Gespann, das ich dir, dieser junge Mann also . . . hat . . . zu Ideen Gedanken. Doch er, habe Papa Puffendorf fort, „welcher augenblicklich nur noch



halt: Helgoland wurde den Dänen 1807 von den Engländern entzogen. Die Zahl der Einwohner beläuft sich nach dem Census von 1871 auf 1913. Der Wert der Einwohner aus England betrug 1873 55 Pfd. St. Ausfuhr von Helgoland nach England findet gar nicht statt. In dem englischen Budget von 1873 werden die Einnahmen zu 7363 Pfd. St. und die Ausgaben auf 5350 Pfd. St. angegeben, so daß ein Zuschuß von 1167 Pfd. St. der britischen Regierung zum Unterhalt der Verwaltung kostet. Helgoland ist erforderlich ist. Der Gouverneur Dr. Dr. B. Mars, bekannt als Verfasser einiger mit Beifall aufgenommener Theaterstücke in deutscher Sprache, hat einen Gehalt von 500 Pfd. St. und der Regierungsschreiber einen solchen von 120 Pfd. St.

## T E R A S.

Houston, 9. Juli. Gestern brannte hier die neue Stadthalle, welche \$150,000 gekostet hat, in 12 Stunden bis auf den Grund nieder. Ob das Feuer angelegt oder durch andere Ursachen ausgetrieben ist, weiß noch nicht bekannt. Der Stadtrat soll beschlossen haben, ein anderes Gebäude im Wert von \$100,000 innerhalb 60 Tagen zu errichten.

S A N A T O R I U M, 10. Juli. Gestern

Wien, daß es ein tragischer Unfall in Folge

des leidenschaftlichen Schießübung einer

Polizei erregt. Die Pferde einer Kus-

te wurden plötzlich stürzen, und ließen in

rasendem Galopp davon, die Richtung nach

der Commercer-Straße einschlagend. Diesel-

ben rannten gegen mehrere Passanten, die

beide umgekommen waren. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglücklich, daß er trotz aller

heftig angeworfenen wurde. Auf dem Mil-

itar Plage fiel sie auf eine Bank, in

welcher Major Dr. Peter Johnson und

der Sohn des Majors sich befanden. Die

Gefangen war höchstens, alle drei Personen

wurden aus dem Zug geschleudert. Major

Dr. Johnson ist so unglück

## Berichtenes.

### Der Krieg der Zukunft.

Seit Jahren halten die verschiedenen Friedens-Pereine ihre Versammlung und zusammenkünfte, haben Beschlüsse und andere Dentschkeiten aus; seit Jahren zeitt die rothe Demokratie bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit über Mittwoch aus, Territorium, unerschwingliche Steuern u. s. w. und wird klein von ihren kleinen Freunden in gewissen, meist „mit blässlicher Ausdrucksart“ angefertigten Blättern so möglichst hoch überreisen, doch tritt keiner dieser Weisheiten aus noch zu Tage, wenn von „Freuden“, diecede ist. Alle diese Ausstrangungen zusammen nun schaffen einen so ungedeuten Einfluss aus, daß alles dem Alter bleibt: die steigenden Preise dienen, die Kriegswaffen werden fortgelebt, wenn es für nötig erachtet wird, wie sie ja eben jetzt wieder die immer drogenden bedrohten Nachrichten von Europa zeigen, — aber doch kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß die jüngste Lösung dieser Fragen mehr beworthen ist, näher, wie jene „Reformer“ es wohl denken, ja vielleicht es wünschen; das nämlich eine Zeit nach ih, wo die Fortschritte der Menschen in ihrer natürlichen Weiterentwicklung eine solche Wirklichkeit haben, daß ein Krieg zwischen civilisierten Völkern mindestens einfach nichts bedeuten würde, als gegen seitige politische Verachtung, und da es hierauf den betreffenden Gewaltbahren doch kaum kommen kann, muß eben ein anderes Mittel zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten ersonnen werden.

Das der Krieg vor See bzw. jetzt ungeheuer schwierig, der Angriß feindlicher Küsten, das Ausfliegen von Truppen auf feindlichen Boden so gut wie unmöglich geworden ist, das uns der deutsch-französische Krieg gezeigt; denn seelenschwache auch sonst Unfähigkeit der französischen Flotte gehabt haben mag, der Hauptgrund war jedenfalls der, daß die Franzosen sich nicht der Gefahr ausgesetzt, belauscherter Annäherung an die deutschen Küsten die unangenehme Belämmigkeit deutscher Torpedos zu suchen. Zugleich ist aber ein weiterer Factor da, der in seiner Verwollmama einen ungelebten, unverhohlenen Einfluß auf Kriegsführung und dadurch auf die Beziehungen der Völker zu einander ausüben muß — das Lustsich. Das Lustsich, das leidenschaftliche im Vande mit dem Torpedo! In hoc signo vincentem! Dann ist die Zeit gekommen, wann ein Krieg einfach nichts bedeutet als gegen seitige gänzliche Verachtung; die Zeit, wann Kameraden, gesogen und „unprägnant“, bei Seite gestellt werden, da ihre Aufgabe ein Torpedo, dem einzigen Geiste des Schwere folgend, viel einfacher, gründlicher und billiger deforste; wann keine Raubgräber zur Annahme von Gefangen mehr angelegt werden; wann ganze Truppentransporten von ein paar Menschen geführt werden können; wann die Frage der schrecklichen Kriegen und verschiedenster anderer heimtückender Fragen radikal gelöst werden!

### Theilung des Türkischen Reiches.

Folgender Theilungsplan des russischen Generals Ignatoff soll die Bildung des Kaiserreichs von Asien, sowie des russischen Thronfolgers haben, im Falle die Türkei in dem eben begonnenen Kriege unterliegt. Uns stimmt dieser Plan allerdings auch mit dem Fabel mit den Bärenbauten, welche von dem Jäger verlaufen wurde, ehe er den Bären dachte.

1. Das Königreich Bulgarien, welches die eigentlichen Bulgaren, und das gegenwärtige Donau-Bulgarien, Thrakien — mit Ausßluß des Ufers vom Bosporus bis einschließlich der Dardanellen — Macdonien und et. Theil der Thrakalen umfaßt.

2. Das Königreich Albanien, welches Albanien und Epirus, mit Ausßluß des Palästina von Prizren, Herzegovina und Montenegro mit den Vorläufen des Castrato befeßt;

3. Das Königreich Serbien, welches aus dem eigentlichen Serbien, Bosnien, dem Palästina von Prizren, Herzegovina und Montenegro mit den Vorläufen des Castrato befeßt;

4. Das Königreich Rumänien, welches das heutige Rumänien umfaßt, und

5. das Königreich Griechenland, bestehend aus den gegenwärtigen Griechenland, dem südlichen Theile von Thessalien und den Inseln des östlichen Archipels im Europa, sowohl als in Afrika, Candia mit integriften.

Das Königreich Bulgarien soll einer Prinzen aus der kaiserlich russischen Familie zum Souverein erhalten und bildet einen Staat von mehr als 62 Millionen Einwohnern. Das Königreich Albanien wird einem österreichischen Erbherzog übergeben und hat beständig 12 Millionen Einwohner. Das Königreich Serbien erhält von rechts wegen dem Fürsten Nikolaus von Montenegro, welcher selbigerhalt über mehr als drei Millionen Einwohnern verfügt. In dem Königreich Rumänien und Griechenland werden die gegenwärtigen Souveräne auf dem Throne belassen. Der Theil von Thrakien, welches von dem Königreich Bulgarien ausgeschlossen ist, nämlich Konstantinopol mit dem Bosporus und den Vorläufen, die ägyptischen Ufer seit

angegriffen, treten in russischen Besitz. Konstantinopol wird das Centrum und der Vorort der neuen südländischen Föderation, an welcher auch die Königreiche Rumänien und Griechenland unter der ganz besonderen Bedingung teilnehmen können, daß sie sich der einheitlichen diplomatischen und militärischen Führung unterwerfen.“

— Senator Jones von Nevada, welcher als Delegat zu den New-Orleansischen National-Conventionen in Cincinnati aussieht, hatte für sich und mehrere Freunde das alte St. Joe Gedekte an der Ostseite der Pine-straße, zwischen der 6 und 7. Straße ausgestellt. Das Gedekte ist von einer grauen Eagle geschmiedet worden, und diese forderte den Agenten des Senators für Benutzung des Hauses während der Conventionssitzung, 3300 ab, worauf dieser auch einging. Die Zimmer, welche Mr. Jones bewegen wollte waren nicht mietbar, und der Senator ließ Möbel zum Werthe von 3000 für sie anstreifen. Wie er fortwährend behauptete er brauchte nicht nur die exorbitante Rente, sondern auch noch 3300 für „Extras“ und schenkte ihr noch das ganz Ausnehmlich obenrein. Seine Zimmer, das Essen für sich und seine Freunde und der Wein, den sie tranken, bilden dem Silberwaren wenig stenos 3300 in der einzelnen Woche gekostet.

### Humoristisches.

Ein Temporeum Reiseführer in Postland auf das Motto: „Wir bringen die Kultur, aber nicht den Elendogen.“ Der „Konservativen Herald“ meint: Sollten die Deute die alte Augenweite haben, aus dem Lande entfernt darauf zu machen, es ist eine großmütige Aktion.

Meine Congress-Mitglieder betrachten häufig die Kuriose-Maschine in der Weltausstellung. „Wir sind Pferdehauten doch kaum ankommen kann, muß eben ein anderes Mittel zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten ersonnen werden.“

Das der Krieg vor See bzw. jetzt ungeheuer schwierig, der Angriß feindlicher Küsten, das Ausfliegen von Truppen auf feindlichen Boden so gut wie unmöglich geworden ist, das uns der deutsch-französische Krieg gezeigt; denn seelenschwache auch sonst Unfähigkeit der französischen Flotte gehabt haben mag, der Hauptgrund war jedenfalls der, daß die Franzosen sich nicht der Gefahr ausgesetzt, belauscherter Annäherung an die deutschen Küsten die unangenehme Belämmigkeit deutscher Torpedos zu suchen. Zugleich ist aber ein weiterer Factor da, der in seiner Verwollmama einen ungelebten, unverhohlenen Einfluß auf Kriegsführung und dadurch auf die Beziehungen der Völker zu einander ausüben muß — das Lustsich. Das Lustsich, das leidenschaftliche im Vande mit dem Torpedo! In hoc signo vincentem! Dann ist die Zeit gekommen, wann ein Krieg einfach nichts bedeutet als gegen seitige gänzliche Verachtung; die Zeit, wann Kameraden, gesogen und „unprägnant“, bei Seite gestellt werden, da ihre Aufgabe ein Torpedo, dem einzigen Geiste des Schwere folgend, viel einfacher, gründlicher und billiger deforste; wann keine Raubgräber zur Annahme von Gefangen mehr angelegt werden; wann ganze Truppentransporten von ein paar Menschen geführt werden können; wann die Frage der schrecklichen Kriegen und verschiedenster anderer heimtückender Fragen radikal gelöst werden!

Ein alter Bayillein-Prediger erläuterte seiner Gemeinde die Notwendigkeit verhinderten Theiles durch folgenden Briefschluß: „Wenn die Deutschen feindlich mit mir wären, so hätte alle meine Arme gegen sie gerichtet.“ Und ein hinter ihm stander Kindermäßig bemerkte freilich: „Ja nein, und wenn alle Deutschen feindlich mit mir wären, würde sie keiner haben wollen.“

Eine Frau in California hätte wirklich einen Pantoffel im Hochzeitsmorgen. Alle Nachbarn freuden sich gut wie unmöglich geworden ist, daß uns der deutsch-französische Krieg gezeigt; denn seelenschwache auch sonst Unfähigkeit der französischen Flotte gehabt haben mag, der Hauptgrund war jedenfalls der, daß die Franzosen sich nicht der Gefahr ausgesetzt, belauscherter Annäherung an die deutschen Küsten die unangenehme Belämmigkeit deutscher Torpedos zu suchen. Zugleich ist aber ein weiterer Factor da, der in seiner Verwollmama einen ungelebten, unverhohlenen Einfluß auf Kriegsführung und dadurch auf die Beziehungen der Völker zu einander ausüben muß — das Lustsich. Das Lustsich, das leidenschaftliche im Vande mit dem Torpedo! In hoc signo vincentem! Dann ist die Zeit gekommen, wann ein Krieg einfach nichts bedeutet als gegen seitige gänzliche Verachtung; die Zeit, wann Kameraden, gesogen und „unprägnant“, bei Seite gestellt werden, da ihre Aufgabe ein Torpedo, dem einzigen Geiste des Schwere folgend, viel einfacher, gründlicher und billiger deforste; wann keine Raubgräber zur Annahme von Gefangen mehr angelegt werden; wann ganze Truppentransporten von ein paar Menschen geführt werden können; wann die Frage der schrecklichen Kriegen und verschiedenster anderer heimtückender Fragen radikal gelöst werden!

Die größten Jäger in der Welt besiegten anfangs ein Rebattier in Maryland, welches ebenfalls in einem Artikel über einheimische Wildschweinfamilien geschildert ist. „Wie kann es sein, daß wir unsere Jäger darüber nicht informiert haben?“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

In Toronto stand die Brüder vor Gericht und der Richter fragte ihn: „Was ist Ihr Geschäft?“ „Wohin meine das?“ war die Eigenfrage. „... Als meine Frau ist mich nicht mehr erwartet.“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

„Über Himmels“, sagt ein Soldaten zu einem Freunde der den Tag verloren hatte. „Du sollst nicht genau gerannt.“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“ „... Wenn du ich schnell genug gelassen!“

## Anzeigen.

George Prentiss. C. Blewett.

George Prentiss & Brother.

Salo, die vollständige Ausgabe von Schwarz- und Goldland-Pfählen in Neu Braunfels und entstehen über den Verein von

Doppelzügeln [Gangplows].

Einfache Pfähle zum Reiten (Sulky plows)

Horn- und Baumwolle.

Stengel-Schnüre Maschen,

Cultivators zum Reiten und Gehen,

(einfach und aus derselbe)

Pferde-Nieden, Woods Getreide und Gras-

Mähnen, auch selbstgemachte Mähnen-

Wagen verschiedener Größe, Treschma-

chinen und Pferdekraft, Kornhöfers und

Schuhmacher, Schuhmacher, Schuhmacher,

Groceries, Dry Goods, Hardware

und allen Sorten von

Damen-Schuhen,

nach einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Schuhen und Stiefeln,

und allen Sorten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von

Sattel und Säume elegantester Art.

Handarbeiten von

Damen-Schuhen,

nebst einer großen Vorwahl von